

Vorlesungsverzeichnis

M.F.A. Produkt-Design

Winter 2017/18

Stand 07.05.2018

M.F.A. Produkt-Design

3

M.F.A. Produkt-Design**3495031 Freitagskurse im CIP POOL****T. Filter**

Werkstattkurs

Fr, wöch., 13:00 - 15:00, Marienstraße 1b - CIP-Pool 104, ab 20.10.2017

Beschreibung

Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator

Bemerkung

Thema nach Absprache (siehe Aushang)

3440110 Freies Projekt**G. Babtist, A. Mühlenberend, W. Sattler**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Beschreibung

Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbstständige Einzelprojekte im Bereich Produkt-Design vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studienvorhabens, damit rechtzeitig - spätestens zu Beginn des Semesters - geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Leistungsnachweis

Note

3581032 Einführung Metallwerkstatt**R. Reisner, P. Joppien-Stern**

Werkstattkurs

wöch., 07:15 - 16:00, Geschwister-Scholl-Str. 13 - Metallwerkstatt 004

Beschreibung

Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattscheines.

Einschreibungstermin in Listen an der Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13.

Bemerkung

Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck**J. Stuckrad**

Werkstattkurs

Beschreibung

Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkung

Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie**J. Tegtmeyer, A. Oberthür**

Werkstattkurs

Beschreibung

Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Labortechnik

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die analoge und digitale Kamera-, Studio- und Großbildtechnik

Einführung für die Nutzung in den digitalen Pool der Fotowerkstatt

Bemerkung

Studierende aller Studiengänge, die noch an keinem Einführungskurs in der Fotowerkstatt teilgenommen haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstr. 8, 3. Stock. Die Einführungskurse sind Voraussetzung um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können.

3595033 Holzwerkstatt**A. Riese**

Werkstattkurs

Beschreibung

Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 9 d.

Bemerkung

Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Holzwerkstatt, Bauhausstraße 9 d

Einschreibungslisten liegen in der Holzwerkstatt aus.

Voraussetzungen

Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3595032 Kunststoffwerkstatt**U. Kirmse**

Werkstattkurs

Beschreibung

Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7.

Bemerkung

Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 9d

Einschreibungslisten liegen in der Holzwerkstatt aus.

Voraussetzungen

Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau**S. Eichholz**

Werkstattkurs

wöch., 08:00 - 16:30, Geschwister-Scholl-Str. 13 - Gipswerkstatt 005

Beschreibung

Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkung

Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13.

3581051 Offsetdruck

J. Stuckrad

Werkstattkurs

Beschreibung

Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkung

Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

317210000 „Liebe! Hasse! Nichts dazwischen“

B. Scheven, N.N.

Fachmodul

Veranst. SWS: 6

Beschreibung

Im Fachkurs geht es um mutiges Schreiben. Ein Plädoyer gegen Political Correctness, Diplomatie und falsches Harmoniebedürfnis.

Bemerkung

Lehrbeauftragter: Stephan Ganser

Das erste Treffen findet erst am **Donnerstag, 02.11.2017, 10:00 Uhr** statt!

Termine, jeweils donnerstags 10:00 bis 15:00 Uhr, 02.11.17, 16.11.17, 23.11.17, 14.12.17, 11.01.18 und 25.01.18

Voraussetzungen

deutsch (englisch)

Leistungsnachweis

Note

317210006 BRÜCHE DER WAHRNEHMUNG

J. Gunstheimer

Fachmodul

Veranst. SWS: 6

Mi, wöch., 10:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Atelier 207

Beschreibung

Das Erwartete verhält sich anders als erwartet.

Etwas wird durch Bewegung oder Spiegelung zerstückelt und zurückgeworfen.

Dinge fangen an zu leuchten oder Details verschwinden völlig.

Gewohnte Bilder werden gebrochen und Personen multiplizieren oder halbieren sich, alles wird möglich.

Der Fachkurs will sich mit Hilfe von Zeichnung, Aquarell und Objekten

Fragmenten nähern, die eine andere Wahrnehmung erlauben.

Es soll um Details eines jeden Einzelnen gehen, und in der Zusammenfügung werden die einzelnen Teile eine Scheinrealität erzeugen, denn „das Ganze“ ist künstlerisch nicht erklärbar.

In Ausschnitten wird „Der dritte Polizist“ von dem irischen Schriftsteller

Flann O` Brian über Lesungen, und der Film „Andrej Rubljow“

von Andrei Tarkowski einbezogen.

Bemerkung

Verantwortliche Lehrperson: Karo Kollwitz

Neuanmeldungen für den Fachkurs bitte mit einem Portfolio am 10. Oktober von 09 - 13 Uhr in R. 207, Hauptgebäude, Zeichenstudio der Professur Jana Gunstheimer

Wir empfehlen die Teilnahme am Projekt Bildstörung bei Prof. Jana Gunstheimer

und Dipl. Künstler Tom Ackermann

317210009 DAS FLIEGENDEKLASSENZIMMER

N.N., M. Weisbeck

Veranst. SWS:

6

Fachmodul

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 20.10.2017 - 20.10.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 21.10.2017 - 21.10.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 03.11.2017 - 03.11.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 04.11.2017 - 04.11.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 24.11.2017 - 24.11.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 25.11.2017 - 25.11.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 15.12.2017 - 15.12.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 16.12.2017 - 16.12.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 20.01.2018 - 20.01.2018

Beschreibung

The class will introduce participants to a number of tools for digital graphic design and design thinking for Websites. It will provide a historical and contemporary discourse of the digital landscape. The aim of the class is to design and build a responsive website based on your very own fascination. The class requires a basic understanding of graphic design and coding. For preparation please visit Codeacademie (1), an interactive online platform that offers free coding classes, and a brief introduction into HTML5 and CSS3. Also watch "Sketch App Tutorials" (2) for a introduction in to the application we are going to work with.

See you soon!

Enno Pötschke

Bemerkung

Lehrbeauftragter: Enno Pötschke

- (1) <http://codecademy.com>
(2) <https://www.youtube.com/watch?v=AV2OkzIGyKA&list=PLLnPHn493BHE6UlsdKYIS5zu-ZYvx22CS>
(3) <https://www.class-central.com/mooc/2161/coursera-learning-how-to-learn-powerful-mental-tools-to-help-you-master-tough-subjects>

Leistungsnachweis

Note

317210012 Directing Fictional Film/Filmische Inszenierung

U. Mothes, N.N.

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Beschreibung

Der Kurs vermittelt zunächst Grundlagen der filmischen Spielfilm-Inszenierung und diskutiert anhand von Filmbeispielen mögliche Strategien des Erzeugens von atmosphärischer Dichte und Wahrhaftigkeit. Darauf aufbauend sollen Inszenierungsstrategien anhand von Wahrnehmungs- und Kameraaufnahmen erforscht werden. Welche Möglichkeiten gibt es im Autorenfilm, mit Improvisationsarbeit, Schauspielführung, Drehorten und Kameraeinstellungen umzugehen, um eine authentische Wirkung zu kreieren? Im Rahmen des Fachkurses wird jede/r Student/ in eine Szene mit Schauspielern erarbeiten und selbstständig inszenieren.

Der Kurs ist in drei Blöcke gegliedert, mit den Schwerpunkten

1. Grundlagen der Inszenierung und Schauspielführung
2. Inszenierung und Drehs
3. Filmschnitt und Authentizität

Um allen Teilnehmern die Möglichkeit der praktischen Inszenierungsarbeit zu geben, ist die Teilnahme auf 15 Personen begrenzt. Die Kurssprache ist englisch. Dieses Lehrangebot richtet sich an Studierende der Visuellen Kommunikation und der Medienkunst, und insbesondere englischsprachige Austauschstudierende in diesen Studiengängen.

engl. Beschreibung

The course imparts fundamental principals of fictional film direction. By reference to filmic examples it surveys strategies of creating atmospheric intensity. This film theoretical input will be followed by cognition as well as camera exercises and exploring the means of improvisation, leading performance and staging as well as camera settings that support the envisaged narrative effect. As part of the course, each student will work out a small fictional scene with actors.

The course is structured in 3 blocks:

1. Fundamental principals of fictional film direction
2. Staging for the camera
3. Film editing and authenticity

To enable all participants to direct a scene, the course is limited to 15 participants, The course language is English and addresses students of Visual Communication as well as Media Arts, and particularly English speaking exchange students from both programs.

Bemerkung

Lehrbeauftragte: Dipl.-Des. Jana Keuchel

BLOCK 1/ Do./Fr. 26. - 27.10.2017

BLOCK 2/ Do./Fr. 14. - 15.12.2017

BLOCK 3/ Do./Fr. 25. - 26.01.2018

Jeweils 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Videostudio, Bettina-v.-Arnim-Str. 1

Voraussetzungen

Englischkenntnisse

Leistungsnachweis

Note

317210016 Flow (Experiment)

A. Palko, M. Weisbeck

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Di, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 101, ab 05.12.2017

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 1b - Projektraum 101, ab 05.12.2017

Beschreibung

Der Fachkurs "Flow (Experiment)" gibt uns gemeinsam die Möglichkeit beispielsweise im Fotolabor oder in der Siebdruckwerkstatt Praxis in Theorie und Theorie in Praxis zu überführen. Konkret interessieren uns dabei Bildformen von Mashup/Collage, Gifs und Memes, sowie das kreative Potential von Algorithmen und Glitches, und natürlich Filme, die sich in besonderer Weise fließenden Zuständen von Bildern und Wahrnehmungen überlassen. Gäste haben wir auch eingeladen, die uns Einblick geben in: Algorithmische Musikproduktion, kuratorische Praktiken der Sammlung und (An-/Um-) Ordnung digitaler Bilder und installative Medienkunst.

Dieser Fachkurs bildet zusammen mit dem Seminar "Flow (Theorie)" ein kooperatives Studienmodul, das sich jeweils zur Hälfte aus Studierenden der Medienkultur und der Visuellen Kommunikation zusammensetzt. Aus diesem Grund ist auch die Anzahl der Teilnehmenden aus der Medienkultur und der Visuellen Kommunikation auf jeweils 12 begrenzt. Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, schicken Sie uns bitte per Mail einen 2-seitigen Kurztext, der ihre Motivation und (Forschungs-) Interessen darstellt und ggf. eine Übersicht ihrer eigenen künstlerischer Arbeiten.

Voraussetzungen

Die Teilnahme an dem begleitenden Seminar, geleitet von Nicolas Oxen ist verbindlich.

Leistungsnachweis

Note

317210017 Fotografie erzählt

N.N., H. Stamm

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Beschreibung

Der Fachkurs "Fotografie erzählt" umfasst das Sujet der narrativen Fotografie und Inszenierung. Was bedeutet Narration? Was ist die bildliche Bühne? Anhand diverser Übungen werden kleine, separate Bühnenstücke inszeniert. Ob Joseph Albert oder Gregory Crewdson, das Licht spielt eine elementare Rolle.

Masken auf & Kostüme an!

Bemerkung

Lehrbeauftragter: Dipl.-Des. Sebastian Herold

Blocklehrveranstaltung

Raum und Zeit: erster Termin wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen

Werkstatteinführung Fotostudio

Leistungsnachweis

Note

317210018 Hamlet Type by Edward Johnston (Jérôme Knebusch / ANRT (Atelier National de Recherche Typographique) Nancy)

M. Schütz

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Beschreibung

Edward Johnston (London Underground Typeface) zeichnete 1928 nach dem Vorbild der Minuskeln von Schöffer's Durandus und Versalien in Anlehnung an Sweynheim & Pannartz in Subiaco eine eigene Type für Harry Graf Kessler's Ausgabe des Hamlet, der in der Cranach-Presse Weimar gedruckt wurde. Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts des Atelier National de Recherche Typographique Nancy wird diese Drucktype unter der Anleitung von Jérôme Knebusch mit einer Gruppe von Studierenden in einem mehrtägigen Workshop digitalisiert.

Das Forschungsprojekt läuft bereits im zweiten Jahr. Bisher wurden Workshops in Mulhouse, Mainz, Lyon, Valence, Saarbrücken abgehalten und Weitere sind geplant. Die Ergebnisse der Workshops werden nächstes Jahr in einer Ausstellung bzw. Publikation veröffentlicht.

Bemerkung

Termin: (Wird noch bekannt gegeben)

Leistungsnachweis

Note

317210036 Versager

A. Döpel, B. Scheven

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Mo, gerade Wo, 10:00 - 14:00, Marienstraße 1b - Pool-Raum 305, ab 16.10.2017

Beschreibung

In vielen Lebensbereichen und Situationen passieren Unfälle durch menschliches Versagen. Bei Verkehrs- und Industrieunfällen ist dies sogar in 75 bis 95 % der Fall.

Woran liegt es, dass so viele Menschen inkompetent sind? Die Antwort hierauf: Sie sind es nicht. Es handelt sich um Designprobleme.

Im Fachkurs werden wir klären welchen Stellenwert die Visuellen Kommunikation im Kontext der Mensch-Produkt-, bzw. Mensch-Maschine-Interaktion einnimmt und gemeinsam Problemfelder definieren, für die es gilt intuitive Lösungen zu entwickeln.

Methoden zur Ideenentwicklung werden ebenso Bestandteil des Rahmenprogramms sein, wie die Entwicklung von Präsentationen sowie das Präsentieren selbst.

Bemerkung

Voranmeldung bis zum 09.Oktober 2017 per Mail (alexander.doepel@uni-weimar.de)

Konsultation am 10.Oktober 2017, 09:00 - 12:00 Uhr im Raum 309, Marienstraße 1a

Voraussetzungen

Besonderes Interesse an konzeptioneller Arbeit

Leistungsnachweis

Note

317210044 Robots! - Evolutionäre Wunsch-Maschinen

T. Burkhardt, W. Sattler

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Mi, wöch., 14:00 - 17:00, Marienstraße 1b - Petzi-Pool 205, ab 18.10.2017

Beschreibung

Robots! - Evolutionäre Wunsch-Maschinen

In diesem Fachmodul erhältst du einen Einblick in die Welt der Elektronik. Angefangen bei den elementaren Grundkenntnissen von Strom und Spannung bis zur Programmierung von Arduino-Mikrocontrollern. Das Ziel ist dir das notwendige Wissen zu vermitteln um zukünftig eigene Schaltungen für reaktive Objekte und interaktive Installationen entwickeln zu können.

Die Lehre erfolgt anhand der Konstruktion eines eigenen Roboters, basierend auf einer einfachen Plattform mit verschiedenen Sensoren und Aktuatoren. Zur Steuerung wird das Adafruit HUZZAH32 Board mit WLAN und Bluetooth verwendet

Bemerkung

Nach der Wahl erhaltet ihr an eure Uni-Email-Adresse genaue Information zum ersten Termin.

Studierende anderer Fakultäten:

Teilnahme nach Absprache möglich. Anfrage bitte per Email an: tim.burkhardt@uni-weimar.de

Voraussetzungen

Es sind keine technischen Kenntnisse erforderlich, jedoch viel Eigeninitiative / Durchhaltevermögen und die Bereitschaft Fehlschläge während des Prozesses als Herausforderung anzuerkennen.

Leistungsnachweis

Note

317220007 Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken**E. Bachhuber, L. Schumann, F. Wehking**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 16:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, ab 17.10.2017

Beschreibung

Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

Ziel von Müllprojekt IV: Material Neu Denken ist es, die ständige Veränderung und Transformation von Material zu untersuchen - und zu versinnbildlichen. Fragen wie: Was ist der wahre Wert von (gebrauchtem) Material? Wie ist unsere Beziehung zur Dingwelt heute in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Gesellschaft? Wenn gebrauchte Objekte auch Zeitzegen sind - die in ihrer Form und Beschaffenheit eine bestimmte Zeit oder Epoche verkörpern und deswegen Artefakte im archäologischen Sinne sind - welche Fundstücke aus der eigenen Biografie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden? Inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar bzw. „green“ sein? Welchen Standpunkt kann man als Künstler einnehmen und welche neuen Fragen können evoziert werden? Kann sowohl das Politische als auch das Poetische in der Arbeit gleichzeitig vorhanden sein?

Im Projekt soll vor dem Hintergrund der oben aufgelisteten Fragen ein neuer Zugang zum Material gefunden werden, der es ermöglicht Wahrnehmung und Perspektive zu modifizieren und gesellschaftliche Veränderungen anzuregen. Die Projektteilnehmer werden zudem in Form von Kurzreferaten aktuelle Künstlerpositionen zum Thema vorzustellen haben, die sich mit den gleichen/ähnlichen Fragestellungen beschäftigen.

In der Neuauflage von „Das Müllprojekt“ geht es auch um eine Reflexion über das eigene (Konsum) Verhalten und unsere Einstellung zu den (gebrauchten) Dingen als BürgerInnen - vor allem aber als KünstlerInnen und IngenieurInnen. Wir braven KonsumentInnen praktizieren Mülltrennung. Aber was passiert dann eigentlich mit unserem sorgsam sortierten Abfall? Angedacht sind gemeinsame Exkursionen zu Wiederverwertungsinstanzen wie Kompostanlagen, Sozialkaufhäusern, Plastikrecyclinghöfen, Reparaturcafés, Schrottplätzen und Altkleiderrecyclingstationen. Und was passiert überhaupt mit dem Altglas?

In Fragen der Nachhaltigkeit ist Recycling und die Idee eines „self-sustaining system“ oder selbstversorgendes System ein wichtiges Thema, mit dem wir uns in „Das Müllprojekt“ auseinandersetzen werden - künstlerisch und ingenieurtechnisch. Wir wollen untersuchen, wie selbstversorgende Systeme wie anaerobe Vergärungsanlagen/ Biogas-, Aquaponics- und Kläranlagen funktionieren. Gemeinsame Lehrveranstaltungen (Seminare, Workshops, Exkursionen) sind deswegen punktuell mit den Umweltingenieurwissenschaften geplant. Einführungen in grundlegenden Prinzipien der jeweils anderen Disziplin werden angeboten sowie Wahrnehmungsübungen in Form eines gemeinsamen Zeichenworkshops im öffentlichen Raum. Wir hoffen dadurch, die Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen und UmweltingenieurInnen in der Wechselwirkung zu intensivieren. Was für Modelle, Visionen, Lösungen schlagen wir als interdisziplinäres Projekt vor?

Das Projekt wird im Wintersemester 17/18 und Teil II im Sommersemester 2018 angeboten, um auf den Ergebnissen des voran gegangenen Semesters aufzubauen, um abschließend im Bauhausjahr 2019 in einer Wanderausstellung gezeigt zu werden. Ein begleitendes internationales Abfallsymposium in Weimar ist ebenfalls in Planung.

Hintergrundinformation:

In diesem letzten, zweiseimestrigen Projekt kehre ich mit „Das Müllprojekt“ zum Anfang meiner Professur an der Bauhaus-Universität Weimar zurück und schließe damit einen 25-jährigen Kreis: 1993 bot ich als erstes Projekt meiner Laufbahn „Das Müllprojekt“ an. Die Auseinandersetzung mit Artefakten der gerade untergegangenen Kultur der DDR war damals ein brisantes Thema unter den Studierenden, die durch die Wende noch unter einer Art Kulturschock standen. Schon damals war klar: Wenn KünstlerInnen Abfall in ihre Arbeit integrieren, schlagen sie ein neues Wirtschaftssystem vor. Gleichzeitig fordern sie Menschen auf, ihre Vorurteile zu überprüfen und ein Bewusstsein für Mechanismen des Entwertend und Ausschließens in der Kultur zu entwickeln.

Im Müllprojekt 2001 „Flottsam and Jetsam“, die erste Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft, stand die Betrachtung von Müll als Träger kollektiver und individueller Erinnerung im Vordergrund. In der anschließenden Ausstellung in der documenta-Halle in Kassel, die in Zusammenhang mit dem Pilotprojekt für biologisch abbaubaren Kunststoff entstand, haben wir ein erweitertes Publikum erreicht - und Möglichkeiten der gemeinsamen Forschung entdeckt. Die Frage nach der Rolle der Kunst in gesellschaftlichen Zusammenhängen wurde immer wichtiger.

10 Jahre später war die Auseinandersetzung mit aktuellen globalen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen zum Thema Müll zentraler Inhalt der Neuauflage des Projekts mit dem Titel „Entrop(h)y“.

Phänomene wie der Great Pacific Garbage Patch waren inzwischen in das Blickfeld einer schon lange ökologisch sensibilisierten Gesellschaft gerückt. Die sehr einfache Erkenntnis, dass sich die Probleme in einem viel größeren Rahmen abspielen als in unserem häuslichen Mülltrennungssystem, rückten das Wohin, die Frage danach, wie mit Müll umgegangen wird, in den Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung. Der damalige Titel „Entrop(h)y“ ist eine Wortschöpfung zwischen Entropie und Trophäe, der daran erinnerte, dass natürliche Prozesse nicht rückgängig zu machen sind: Die Menge an Energie innerhalb eines geschlossenen Systems bleibt gleich, die Form verändert sich in Richtung Chaos und Unordnung. Durch das eingesetzte H zur Trophäe geadelt, impliziert der Titel, dass wir von ständigen Veränderungen und Transformationen der Materie profitieren könnten.

Auf den unterschiedlichen Stufen der Entwicklung bilden sich unterschiedliche Einschätzungen heraus, was eigentlich Abfall ist, insbesondere hinsichtlich der Lebensdauer eines Produktes. „Abfall“ ist sowohl ein Begriff ohne Abstufungen als auch einen Begriff mit hoher Flexibilität. Die Definition, ob ein Material Abfall ist - oder nicht - ist subjektiv geprägt und von dem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld abhängig. Was Abfallvermeidung angeht - und damit Entropiereduktion - sind arme Gesellschaften wesentlich fortschrittlicher als reiche. Doch wehe, die armen Gesellschaften steigen in den Kanon der Reichen auf! Sie scheint sich immer mit zunehmendem Wohlstand ebenso wie ihre ökonomischen Vorbilder, die Industrienationen, zu verhalten: Abfall muss man sich leisten können!

Bemerkung

Wer noch nicht an einem Projekt von Prof. Liz Bachhuber teilgenommen hat, muss sich zur Konsultation am 10.10.17 zwischen 9.00-12.00 im Raum 008, VdV mit Portfolio vorstellen.

Leistungsnachweis

Projektschein, Workshopschein, Exkursionstage

317220010 Die Macht des Bildes oder die Inszenierung der Macht.

J. Hauspurg, H. Stamm

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Do, wöch., 10:00 - 15:00, Steubenstraße 8, Haus A - Projektraum 403, ab 12.10.2017

Beschreibung

Moderne Bildwelten beherrschen den Alltag über Instagram und andere sozialen Netzwerke. Zirka 90 Millionen Bilder berichten täglich über banale oder wichtige Dinge des Lebens. Hierbei verändern sich ständig die Parameter des kommunikativen, bildhaften Informationsaustausches.

Wie verändern sich bildgebende Strukturen- und Strategien im Sinne der Inszenierung der Macht? Wie entscheidend ist die Ästhetik in Zeiten der transzentralen Medienplattformen?

Dieses Projekt beinhaltet eine Vortragsreihe über die Entwicklung des fotografischen Abbildes, die Vorstellung von kunsthistorisch wichtigen Vertretern der Vergangenheit, der Gegenwart und deren bildsprachlich relevanten angewandten und künstlerischen Bildsprachen. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines eigenen problemorientierten Themas, dessen gestalterischen Umsetzung und Präsentation.

Voraussetzungen

Werkstatteinführung Fotostudio

Leistungsnachweis

Note

317220015 HASS

A. Döpel, B. Scheven

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:15 - 14:00, Marienstraße 1b - Pool-Raum 305, ab 17.10.2017

Beschreibung

Hass und Liebe sind die beiden stärksten Motoren unseres Handelns und die intensivsten Inhalte unserer Kommunikation. In der letzten Dekade allerdings nimmt der Hass scheinbar disproportional zu und bestimmt den öffentlichen Diskurs.

Im Projekt werden in mehreren Zeitabschnitten Arbeiten rund um den persönlichen, kulturellen, religiösen oder politischen, um den reaktiven oder charakterbedingten Hass entstehen.

Ob inszeniert, illustriert, programmiert, als Plakat, Film, 360°-Kampagne, Online-Service, App oder Produkt - alles ist möglich.

Methoden zur Ideenentwicklung werden ebenso Bestandteil des Rahmenprogramms sein, wie die Entwicklung von Präsentationen sowie das Präsentieren selbst.

Ggf. Kooperation mit dem „bftd“ – Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt

Bemerkung

Voranmeldung bis zum 09.Oktober 2017 per Mail (alexander.doepel@uni-weimar.de)

Konsultation am 10.Oktober, 09:00 - 12:00 Uhr im Raum 309, Marienstraße 1a

Voraussetzungen

Schwerpunkt auf konzeptionell/inhaltlichem Arbeiten

Leistungsnachweis

Note

317220017 In vier Monaten zur perfekten Figur

U. Mothes

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 14:15 - 17:30, Marienstraße 1b - Projektraum 301, ab 17.10.2017

Beschreibung

Filme kreisen um Figuren. Der Spielfilm, das dokumentarischen Genre, der Videoessay, das filmische Selbstportrait oder der Animationsfilm kommen häufig nicht ohne eine zentrale Figur aus. Je differenzierter diese angelegt ist, umso unmittelbarer und überzeugender ist ihre Wirkung. Die Handlung, ob dokumentarisch oder fiktiv, steht in engem Zusammenhang damit, wie die Figur des Protagonisten entworfen ist. Welche Informationen in Dialogtext und bewegtem Bild muss ich als Autor liefern, um diesen Charakter möglichst plastisch darstellen zu können?

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Entwicklung und Konturierung einer Figur, welche die filmische Erzählung vorantreibt und glaubhaft macht. Beispielhaft untersuchen wir die Hintergründe, Bedürfnisse und Ziele dieses Protagonisten. Dabei sollen individuell oder in kleinen Gruppen eigene filmische Arbeiten konzipiert und umgesetzt werden.

Leistungsnachweis

Note

317220020 Narrative Fotografie oder der konstruierte Augenblick.

J. Hauspurg, H. Stamm

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 15:00, Steubenstraße 8, Haus A - Projektraum 403, ab 17.10.2017

Beschreibung

Um eine bildhafte Umsetzung – im Sinne eines experimentellen gestalterischen Vorhabens – zu bewältigen, sind eine Menge von medien-spezifischen Grundlagen und deren Verfahren Grundlage allen fotografischen Arbeitens.

Dabei sind elementare, arbeitsbedingte Unterscheidungen zu treffen z.B. für die Arbeit im Außenbereich oder im Studio. Die Entwicklung einer eigenen Bildsprache ist in Abhängigkeit mit der Lichtführung und unter Berücksichtigung der elementaren Einbindung von Dramaturgie und Regie maßgebend im Bereich der erfolgreichen Autorenschaft.

Im Projekt sollen die Grundlagen für eine narrative Bildgestaltung erörtert werden und daraus resultierend eine eigene Arbeit, erzählerischer Vorgaben, entwickelt werden.

Bemerkung

Begleitend zum Projekt wird der Fachkurs »Fotografie erzählt« von Sebastian Herold angeboten.

Voraussetzungen

Werkstatteinführung Fotostudio

Leistungsnachweis

Note

317220026 Strich und Buchstabe zu Wort**M. Schütz**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 17:00, Marienstraße 1b - Projektraum 204, ab 17.10.2017

Beschreibung

Von der Kalligrafie zum interaktiven variablen Webfont

Der Strich bildet die kleinste signifikante Einheit des Zeichensystems der Lateinischen Schrift. Durch kalligrafisches Schreiben mit der Breitfeder können Konstruktion, Proportion und Rhythmus der Schrift am besten verinnerlicht werden. Der Projektkurs startet mit der unmittelbaren Erfahrung des Schreibens, es geht jedoch mit der Einführung in die Schriftgestaltungs-Software Glyphs anschließend direkt ins Digitale.

Der Kurs wird von wöchentlichen Vorträgen zu unterschiedlichen Themen der Schrift und Typografie begleitet, welche die theoretischen und technischen Grundlagen für die Umsetzung der Projektarbeit schaffen. Alle Aspekte der Gestaltung und Produktion einer Schrift werden im Laufe des Semesters angesprochen. Parallel zu unterschiedlichen kleinen Wochenaufgaben werden die Studierenden ein Gestaltungskonzept einer Schrift entwickeln und diese digital umsetzen. Die neu gestalteten Schriften werden als Variable Fonts auf einem interaktiven Web-Specimen veröffentlicht.

Voraussetzungen

Die Lizenzen für die Software "Glyphs" (Systemvoraussetzung: Mac OS X 10.9.5) werden den Teilnehmern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis

Note

317220027 The Five Obstructions Nature-Labor-Technik-Graphik-Exhibit**A. Palko, M. Weisbeck**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 14:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, ab 17.10.2017

Beschreibung

Build your own Laboratory, use other Labs for your path of explorations to create pictures. Think outside the box, build a box, become a box. We want to make a big exhibition at the end of the semester to present either our labs or the final results of our scientific researches.

We will visit graphic-design unrelated scientific Facilities and will there do little till great experiments to make graphic-design related (art)works.

Become scientific build your own space.

Leistungsnachweis

Note

317240002 Barock in Frankreich (Wissenschaftsmodul 6LP) (Prüfungsmodul)**T. Fuchs**

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 16.10.2017

Beschreibung

Die konstante und dynastisch langwährende Regierungsform in Frankreich fördert ausgeprägte Repräsentationsformen höfischer Kunst. Im 17. und 18. Jahrhundert werden sämtliche Kunstformen und visuelle Medien genutzt, um die Betrachter der Kunstwerke von ihren Inhalten und Botschaften zu überzeugen. Der französische Hof von Louis XIV. steht hier im Europa seiner Zeit als Vorreiter, der unter Einsatz unterschiedlichster Medien seine politischen Ziele und Botschaften propagandistisch zu verbreiten sucht.

Bemerkung

Dieses Seminar ist offen für alle Studiengänge, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell – „Epochen der Kunstgeschichte bis 1800“. Zur Prüfung anstehende Studierende Lehramt haben Vorrang.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP) Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester. Wird das Seminar **als Prüfungsmodul** für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein **Referat obligatorisch** (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317240003 bewegte Bilder - bewegende Bilder (Wissenschafts- bzw. Fachdidaktikmodul 3)

I. Escherich, Y. Graefe, W. Kissel

Wissenschaftliches Modul

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, ab 20.10.2017

Beschreibung

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar“ (Paul Klee).

In diesem Seminar / Fachdidaktikmodul (initiiert und mitgeleitet von der Architekturpsychologin Alexandra Abel) drehen die Teilnehmenden Kurzfilme, die in ihrer eigenen Sprache - der Sprache der Kunst - die Grundgedanken des historischen Bauhauses vermitteln.

Das Bauhaus war Auseinandersetzung mit: neuen Lebensformen, Raum vs. Stadt, Design, Materialität, Kultur des Festes, ... Im Vordergrund stand dabei stets die Einladung zur eigenen Erfahrung, zur kreativen Auseinandersetzung, zur Diskussion, nicht Starre und Doktrinen, sondern Bewegung und Impuls.

Wie vermittelt man eine solche Idee?

Film ist Faszination und zeigt, wie eine Idee bewegt und bewegt wird.

In Kooperation mit der Klassik Stiftung (vertreten durch Regina Cosenza und Dr. Folker Metzger) und der Professur für Medien-Ereignisse (Prof. Wolfgang Kissel) wird in die Hintergründe des Bauhauses eingeführt, Ereignisorte in Weimar erfahrbar gemacht und in das Vermittlungspotential des Mediums Film eingeführt.

Danach beginnt die Phase der eigenen kreativen und konzeptionellen Filmarbeit, die in einen 5-minütigen Kurzfilm mündet. Am Ende des Semesters werden die Filme im Lichthauskino vor einer Jury und geladenem Publikum vorgeführt

Bei der Umsetzung werden die Teilnehmer von drei Tutoren mit den Schwerpunkten Kamera, Produktion, Schnitt; Filmtone, Filmschnitt und Licht und Postproduktion intensiv und konstant begleitet.

Bemerkung

Anmeldung per Mail: Aufgrund der unterschiedlichen Einschreibungsverfahren an den Fakultäten nur per E-Mail an yvonne.graefe@uni-weimar.de unter Angabe der Fakultät

Richtet sich an: LAK, FK, PD, VK, A, U, M

Ort: wird noch bekannt gegeben

Beginn: 20.10.17; 9:15 Uhr

max. Teilnehmerzahl: 26 (13 pro Fakultät)

Leistungsnachweis

Kurzfilm, schriftliche Arbeit: 5 LP LAK, 2x3 LP A&U, 6LP VK, FK, PD, M

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für mündliche Beiträge und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit dem bekannten Mindestumfang je Fachsemester.

317240004 Bilder verstehen - Bilder vermitteln (Wissenschafts- bzw. Fachdidaktikmodul 1)

A. Dreyer

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Do, gerade Wo, 09:00 - 12:00, Trierer Straße 12 - Projektraum 001, ab 19.10.2017

Beschreibung

„Vor einem Bild soll man nicht denken müssen, damit man es versteht,
aber weil man es versteht.“ (Wolfgang Pfeleiderer)

Das Seminar richtet sich an Studierende die sich mit den Gründen der Notwendigkeit der Vermittlung von und zu Bildern auseinandersetzen und in einem gemeinsamen Diskurs eine je individuelle Position zur Bedeutung des Bildes in unserer Gesellschaft entwickeln wollen. Zugleich sind jene angesprochen, die unterschiedliche mediale Zugängen zur Vermittlung von und zu Bildern erarbeiten und erproben und über die künstlerischen und gestalterischen Wege in einen gemeinsamen Austausch treten möchten.

Bemerkung

Anmeldung: zur Projektbörse

Richtet sich an: LAK, FK, PD, VK, A, U, M

Leistungsnachweis

schriftliche Arbeit 6 LP LAK

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für mündliche Beiträge und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des Semesters (31.03.) mit einem Mindestumfang von 3.000 Wörtern.

317240008 Erweiterungen des Kunstbegriffs seit den 1960er Jahren I: Beuys und Broodthaers (Prüfungsmodul)

M. Lüthy

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Do, wöch., 09:00 - 11:00, Marienstraße 14 - Seminarraum 221, ab 12.10.2017

Beschreibung

In den 1960er Jahren setzten tiefgreifende Transformationen der künstlerischen Praxis ein, die bis heute nachwirken. Die Transformationen betreffen die künstlerische Praxis, den Begriff der Kunst, die Rolle der Kunstinstitutionen und die Formen der Rezeption gleichermaßen. Das Seminar fokussiert auf zwei zentrale Künstlerpersönlichkeiten, die für sehr unterschiedliche Aspekte dieser Erweiterung des Kunstbegriffs stehen und doch manches gemeinsam haben. Joseph Beuys verfolgte einen umfassenden Ansatz, der die Kunst in den Zusammenhang gesellschaftlicher Prozesse als plastisch-skulpturaler Prozesse stellte. Marcel Broodthaers reflektierte in seiner Kunst die institutionellen Faktoren, die aus Objekten Kunstwerke und aus bestimmten Handlungen künstlerische Handlungen machen. Gemeinsam ist ihnen die Vielfalt der eingesetzten Medien, von Einzelarbeiten über Installationen bis zu Performance und Film. Und gemeinsam ist ihnen eine Politisierung der

Kunst, auch wenn der Begriff des Politischen ein jeweils anderer ist. Im Seminar werden die beiden Œuvres in ihren wichtigsten Manifestationen diskutiert.

Bemerkung

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des Wintersemesters (31.3.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Leistungsnachweis

Note: Referat und schriftliche Arbeit (6 LP)

317240012 Intro (Einführungsmodul Fachdidaktik)

A. Dreyer

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Fr, Einzel, 09:00 - 16:00, Trierer Straße 12 - Projektraum 001, 10.11.2017 - 10.11.2017

Fr, Einzel, 09:00 - 16:00, Trierer Straße 12 - Projektraum 001, 17.11.2017 - 17.11.2017

Beschreibung

„Was immer du tun kannst oder wovon Du träumst - fang damit an. Mut hat Genie, Kraft und Zauber in sich.“

Das Intro-Seminar richtet sich an Studierende des ersten Semesters. Es zielt auf die Verortung zwischen fachdidaktischen Positionen, kunstvermittelnden Diskursen, berufsbiografisch relevanten Fragen und praktischen Übungen. Ziel ist das Aufwerfen von Fragen, die über die gesamte Studiendauer nach einer Antwort suchen lassen und den kunstpädagogischen Professionalisierungsprozess begleiten.

[Galileo Galilei](#)

Bemerkung

Anmeldung per E-Mail: andrea.dreyer@uni-weimar.de

Richtet sich an: LAK ZF/ DF 1. Fachsemester

Leistungsnachweis

schriftliche Arbeit 3 LP LAK

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für mündliche Beiträge und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des Semesters (31.03.) mit einem Mindestumfang von 3.000 Wörtern.

317240013 Kunstgeschichte im Überblick II Barock (Wissenschaftsmodul 6LP)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 23.10.2017

Beschreibung

Ein Seminar zur Anleitung und Wegeführung in die Stil-, Epochen- und Gattungsgeschichten der Kunst. Es dient als Findemittel Weitverstreutes, Vielschichtiges und Unüberschaubares darstellbar und verständlich zu machen. Offen für alle, aber in erster Linie gedacht für die fortgeschrittenen Studierenden des Lehramts zur Prüfungsvorbereitung.

Bemerkung

Seminar zur Prüfungsvorbereitung Lehramt. Dieses Seminar ist gleichzeitig offen für alle.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP) Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester. Wird das Seminar **als Prüfungsmodul** für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein **Referat obligatorisch** (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317240014 Kunsthandlung und Alltagshandlung II: Diskursentwicklungen seit der ANT**M. Lüthy**

Wissenschaftliches Modul

Veranst. SWS: 2

Beschreibung

In der Moderne und zunehmend seit den 1960er Jahren lässt sich für künstlerische Produktionen eine Verlagerung der Aufmerksamkeit vom finalen Werk auf den Prozess des Produzierens beobachten. Dieser ist nicht Mittel zum Zweck, sondern gewinnt Eigenwertigkeit. Im selben Zuge wird der kontemplative Betrachter zum Teilhaber, ja, zum ‚Mithandelnden‘ des Kunstwerks aktiviert. Doch nicht nur die individuelle künstlerische Arbeit, sondern die Kunst insgesamt wird als prozessual begriffen: als ein Bereich der Gesellschaft, der ganz unterschiedliche Akteure involviert und von beständigen Begriffs- und Verfahrensänderungen gekennzeichnet ist. Daraus resultiert ein neuartiges Verhältnis von ‚Kunst‘ und ‚Handeln‘. Zum einen avanciert die ‚Handlung‘ zu einem Medium der Kunst, zum anderen wird die Kunst auf neue Weise zu einem Medium des (gesellschaftlichen) Handelns. Das Seminar widmet sich dem Verhältnis von ‚Kunst‘ und ‚Handeln‘ unter diesen beiden Aspekten: Es fragt nach dem Status von (Alltags-)Handlungen in der Kunst sowie nach den Möglichkeiten, Kunst als eine Form des Handelns zu begreifen, das Wirklichkeiten erzeugt oder verändert.

Im zweiten Teil dieses Seminars (der erste Teil fand im Sommersemester 2017 statt) werden wir zwei Gruppen von Texten diskutieren: zum einen solche, welche auf bestimmte Grenzfälle zwischen Kunst- und Alltagshandlungen fokussieren, zum anderen Texte Bruno Latours, der im Zusammenhang mit der sog. ‚Akteur-Netzwerk-Theorie‘ (ANT) zu einem wichtigen Stichwortgeber für neue Bestimmungen menschlichen (und nicht-menschlichen) Handelns geworden ist.

Der Besuch des ersten Seminarteils ist keine Teilnahme-Voraussetzung, allerdings empfehlenswert.

Bemerkung

Interessierte Studierende des Lehramts und der Freien Kunst sind gebeten, sich vor der Einschreibung persönlich bei mir zu melden.

Zeit:

Blockseminare im Rahmen der PhD-Woche:

Montag, 13.11.2017, 13:30-18:30 h

Donnerstag, 16.11.2017, 13:30-18:30 h
 Montag, 15.01.2018, 13:30-18:30 h
 Donnerstag, 18.01.2017, 13:30-18:30 h

Ort:
 Marienstraße 14, Raum 221

Leistungsnachweis

Ph.D.-Studierende: Referat und schriftliche Arbeit bis zum Ende des Wintersemesters (31.3.) mit einem Mindestumfang von 8.000 Wörtern (6 LP)
 Übrige Studierende: Referat und schriftliche Arbeit bis zum Ende des Wintersemesters (31.3.) mit einem Mindestumfang von 8.000 Wörtern (6 LP plus Note)

317240016 Medienmoderne. Philosophie und Ästhetik (Ph.D.)

F. Hartmann

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Beschreibung

Einführung in die medienästhetischen / kulturphilosophischen Theorien des 20. Jahrhunderts und die durch Medientechnik induzierten neuen Forschungsfragen; Diskussion von ausgewählten Grundlagentexten

Bemerkung

Anmeldung: persönlich

Beginn: Ph.D. - Lehrwoche (Blocktermin)

317240017 Menschenbild und Abstraktion. Skulptur und Plastik nach 1900 (Prüfungsmodul) (Wissenschaftsmodul)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 16.10.2017

Beschreibung

Im Anschluss an Auguste Rodin öffnet sich der Weg in die Abstraktion, in neue Kunstformen wie Assemblage und Objektkunst, sowie eine generelle Neudefinition der plastischen Künste. Der Zeitraum der 30er, 40er und frühen 50er Jahre des 20. Jahrhunderts weist in der Folge jedoch sowohl Kontinuitäten als auch Brüche auf. Die Wege der Moderne, die für die Plastik/Skulptur seit der Jahrhundertwende neue Formen und Medien eröffnet hat, führen somit keineswegs geradlinig in die Gegenwart: Modernität, Tradition und Reaktion stehen nebeneinander.

Bemerkung

Dieses Seminar ist offen für alle Studiengänge, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell – „Kunstgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“. Zur Prüfung anstehende Studierende Lehramt haben Vorrang.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP) Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des

jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.
Wird das Seminar **als Prüfungsmodul** für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein **Referat obligatorisch** (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317240022 Dispositive der Moderne und Postmoderne im Spiegel kuratorischer Praxis

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Do, wöch., 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, 12.10.2017 - 08.02.2018

Beschreibung

Sabine Folie

Vorlesung im Rahmen des Vertretungsprofessur „Kulturgeschichte der Moderne“

Vor dem Hintergrund einer „Kulturgeschichte der Moderne“ werden anhand einer exemplarischen Analyse die Möglichkeiten von ideengeschichtlichen Konzeptualisierungen der Moderne und Postmoderne über die in mehreren Ausstellungen wirksame kuratorische Praxis untersucht. Neben ihren thematischen Positionierungen zur Moderne als gebaute Räume werden sie als Dispositive unter dem Blickwinkel des Displays, des Archivs und des Museums als räumlich situiertes Gedächtnis betrachtet.

Den Anfang macht die Ausstellung Die Moderne als Ruine. Eine Archäologie der Gegenwart (2009), in der die Vision des Kristallinen in der Moderne mit der Bewegung der Entropie (R. Smithson) und der Ruine (W. Benjamin) gegen gelesen werden und das Motiv des Bricoleurs näher untersucht wird. Das Produktivmachen dieses Dilemmas wird in der künstlerischen Praxis von R. Smithson, G. Matta-Clark, I. Genzken, D. Graham, R. Voerman, De Rijke/De Rooj u.a. deutlich gemacht.

Ein zweites Beispiel greift die Re-Lektüre der Ausstellung an Exhibit (1957) von Richard Hamilton in meiner Ausstellung unExhibit (2011) auf. Hier greifen bei Hamilton Rückbezüge auf räumliche Anordnungen der Moderne (Kiesler, El Lissitzky, Mondrian) und partizipatorische Ideen ineinander.

Weitere Beispiele folgen.

Theoretische Textanalysen zu den genannten Themen runden die Vorlesung ab.

Bemerkung

Vorlesung im Rahmen des Vertretungsprofessur „Kulturgeschichte der Moderne“

317250004 Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

E. Bachhuber, L. Schumann, F. Wehking

Veranst. SWS: 1

Workshop

Di, wöch., 10:00 - 16:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, ab 17.10.2017

Beschreibung

Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

Ziel von Müllprojekt IV: Material Neu Denken ist es, die ständige Veränderung und Transformation von Material zu untersuchen - und zu versinnbildlichen. Fragen wie: Was ist der wahre Wert von (gebrauchtem) Material? Wie ist unsere Beziehung zur Dingwelt heute in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Gesellschaft? Wenn gebrauchte Objekte auch Zeitzeugen sind - die in ihrer Form und Beschaffenheit eine bestimmte Zeit oder Epoche verkörpern und deswegen Artefakte im archäologischen Sinne sind - welche Fundstücke aus der eigenen Biografie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden? Inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar bzw. „green“ sein? Welchen Standpunkt kann man als Künstler einnehmen und welche neuen Fragen können evoziert werden? Kann sowohl das Politische als auch das Poetische in der Arbeit gleichzeitig vorhanden sein?

Im Projekt soll vor dem Hintergrund der oben aufgelisteten Fragen ein neuer Zugang zum Material gefunden werden, der es ermöglicht Wahrnehmung und Perspektive zu modifizieren und gesellschaftliche Veränderungen anzuregen. Die Projektteilnehmer werden zudem in Form von Kurzreferaten aktuelle Künstlerpositionen zum Thema vorzustellen haben, die sich mit den gleichen/ähnlichen Fragestellungen beschäftigen.

In der Neuauflage von „Das Müllprojekt“ geht es auch um eine Reflexion über das eigene (Konsum) Verhalten und unsere Einstellung zu den (gebrauchten) Dingen als BürgerInnen - vor allem aber als KünstlerInnen und IngenieurInnen. Wir braven KonsumentInnen praktizieren Mülltrennung. Aber was passiert dann eigentlich mit unserem sorgsam sortierten Abfall? Angedacht sind gemeinsame Exkursionen zu Wiederverwertungsinstanzen wie Kompostanlagen, Sozialkaufhäusern, Plastikrecyclinghöfen, Reparaturcafés, Schrottplätzen und Altkleiderrecyclingstationen. Und was passiert überhaupt mit dem Altglas?

In Fragen der Nachhaltigkeit ist Recycling und die Idee eines „self-sustaining system“ oder selbstversorgendes System ein wichtiges Thema, mit dem wir uns in „Das Müllprojekt“ auseinandersetzen werden - künstlerisch und ingenieurtechnisch. Wir wollen untersuchen, wie selbstversorgende Systeme wie anaerobe Vergärungsanlagen/ Biogas-, Aquaponics- und Kläranlagen funktionieren. Gemeinsame Lehrveranstaltungen (Seminare, Workshops, Exkursionen) sind deswegen punktuell mit den Umweltingenieurwissenschaften geplant. Einführungen in grundlegenden Prinzipien der jeweils anderen Disziplin werden angeboten sowie Wahrnehmungsübungen in Form eines gemeinsamen Zeichenworkshops im öffentlichen Raum. Wir hoffen dadurch, die Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen und UmweltingenieurInnen in der Wechselwirkung zu intensivieren. Was für Modelle, Visionen, Lösungen schlagen wir als interdisziplinäres Projekt vor?

Das Projekt wird im Wintersemester 17/18 und Teil II im Sommersemester 2018 angeboten, um auf den Ergebnissen des voran gegangenen Semesters aufzubauen, um abschließend im Bauhausjahr 2019 in einer Wanderausstellung gezeigt zu werden. Ein begleitendes internationales Abfallsymposium in Weimar ist ebenfalls in Planung.

Hintergrundinformation:

In diesem letzten, zweisemestrigen Projekt kehre ich mit „Das Müllprojekt“ zum Anfang meiner Professur an der Bauhaus-Universität Weimar zurück und schließe damit einen 25-jährigen Kreis: 1993 bot ich als erstes Projekt meiner Laufbahn „Das Müllprojekt“ an. Die Auseinandersetzung mit Artefakten der gerade untergegangenen Kultur der DDR war damals ein brisantes Thema unter den Studierenden, die durch die Wende noch unter einer Art Kulturschock standen. Schon damals war klar: Wenn KünstlerInnen Abfall in ihre Arbeit integrieren, schlagen sie ein neues Wirtschaftssystem vor. Gleichzeitig fordern sie Menschen auf, ihre Vorurteile zu überprüfen und ein Bewusstsein für Mechanismen des Entwertend und Ausschließens in der Kultur zu entwickeln.

Im Müllprojekt 2001 „Flottsam and Jetsam“, die erste Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft, stand die Betrachtung von Müll als Träger kollektiver und individueller Erinnerung im Vordergrund. In der anschließenden Ausstellung in der documenta-Halle in Kassel, die in Zusammenhang mit dem Pilotprojekt für biologisch abbaubaren Kunststoff entstand, haben wir ein erweitertes Publikum erreicht - und Möglichkeiten der gemeinsamen Forschung entdeckt. Die Frage nach der Rolle der Kunst in gesellschaftlichen Zusammenhängen wurde immer wichtiger.

10 Jahre später war die Auseinandersetzung mit aktuellen globalen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen zum Thema Müll zentraler Inhalt der Neuauflage des Projekts mit dem Titel „Entrop(h)y“. Phänomene wie der Great Pacific Garbage Patch waren inzwischen in das Blickfeld einer schon lange ökologisch sensibilisierten Gesellschaft gerückt. Die sehr einfache Erkenntnis, dass sich die Probleme in einem viel größeren Rahmen abspielen als in unserem häuslichen Mülltrennungssystem, rückten das Wohin, die Frage danach, wie mit Müll umgegangen wird, in den Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung. Der damalige Titel „Entrop(h)y“ ist eine Wortschöpfung zwischen Entropie und Trophäe, der daran erinnerte, dass natürliche Prozesse nicht rückgängig zu machen sind: Die Menge an Energie innerhalb eines geschlossenen Systems bleibt gleich, die Form verändert sich in Richtung Chaos und Unordnung. Durch das eingesetzte H zur Trophäe geadelt, impliziert der Titel, dass wir von ständigen Veränderungen und Transformationen der Materie profitieren könnten.

Auf den unterschiedlichen Stufen der Entwicklung bilden sich unterschiedliche Einschätzungen heraus, was eigentlich Abfall ist, insbesondere hinsichtlich der Lebensdauer eines Produktes. „Abfall“ ist sowohl ein Begriff ohne Abstufungen als auch einen Begriff mit hoher Flexibilität. Die Definition, ob ein Material Abfall ist - oder nicht - ist subjektiv geprägt und von dem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld abhängig. Was Abfallvermeidung angeht - und damit Entropiereduktion - sind arme Gesellschaften wesentlich fortschrittlicher als reiche. Doch wehe, die armen

Gesellschaften steigen in den Kanon der Reichen auf! Sie scheint sich immer mit zunehmendem Wohlstand ebenso wie ihre ökonomischen Vorbilder, die Industrienationen, zu verhalten: Abfall muss man sich leisten können!

Bemerkung

Wer noch nicht an einem Projekt von Prof. Liz Bachhuber teilgenommen hat, muss sich zur Konsultation am 10.10.2017 zwischen 9.00 - 12.00 Uhr im Raum 008, VdV mit Portfolio vorstellen.

Teilnahmeberechtigt am Workshop sind die Teilnehmer des Projekts "Müllprojekt IV: Material Neu Denken"

Leistungsnachweis

Workshopschein

317250005 Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

E. Bachhuber, L. Schumann, F. Wehking
Exkursion

Veranst. SWS: 18

Beschreibung

Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

Ziel von Müllprojekt IV: Material Neu Denken ist es, die ständige Veränderung und Transformation von Material zu untersuchen - und zu versinnbildlichen. Fragen wie: Was ist der wahre Wert von (gebrauchtem) Material? Wie ist unsere Beziehung zur Dingwelt heute in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Gesellschaft? Wenn gebrauchte Objekte auch Zeitzeugen sind - die in ihrer Form und Beschaffenheit eine bestimmte Zeit oder Epoche verkörpern und deswegen Artefakte im archäologischen Sinne sind - welche Fundstücke aus der eigenen Biografie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden? Inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar bzw. „green“ sein? Welchen Standpunkt kann man als Künstler einnehmen und welche neuen Fragen können evoziert werden? Kann sowohl das Politische als auch das Poetische in der Arbeit gleichzeitig vorhanden sein?

Im Projekt soll vor dem Hintergrund der oben aufgelisteten Fragen ein neuer Zugang zum Material gefunden werden, der es ermöglicht Wahrnehmung und Perspektive zu modifizieren und gesellschaftliche Veränderungen anzuregen. Die Projektteilnehmer werden zudem in Form von Kurzreferaten aktuelle Künstlerpositionen zum Thema vorzustellen haben, die sich mit den gleichen/ähnlichen Fragestellungen beschäftigen.

In der Neuauflage von „Das Müllprojekt“ geht es auch um eine Reflexion über das eigene (Konsum) Verhalten und unsere Einstellung zu den (gebrauchten) Dingen als BürgerInnen - vor allem aber als KünstlerInnen und IngenieurInnen. Wir braven KonsumentInnen praktizieren Mülltrennung. Aber was passiert dann eigentlich mit unserem sorgsam sortierten Abfall? Angedacht sind gemeinsame Exkursionen zu Wiederverwertungsinstanzen wie Kompostanlagen, Sozialkaufhäusern, Plastikrecyclinghöfen, Reparaturcafés, Schrottplätzen und Altkleiderrecyclingstationen. Und was passiert überhaupt mit dem Altglas?

In Fragen der Nachhaltigkeit ist Recycling und die Idee eines „self-sustaining system“ oder selbstversorgendes System ein wichtiges Thema, mit dem wir uns in „Das Müllprojekt“ auseinandersetzen werden - künstlerisch und ingenieurtechnisch. Wir wollen untersuchen, wie selbstversorgende Systeme wie anaerobe Vergärungsanlagen/ Biogas-, Aquaponics- und Kläranlagen funktionieren. Gemeinsame Lehrveranstaltungen (Seminare, Workshops, Exkursionen) sind deswegen punktuell mit den Umweltingenieurwissenschaften geplant. Einführungen in grundlegenden Prinzipien der jeweils anderen Disziplin werden angeboten sowie Wahrnehmungsübungen in Form eines gemeinsamen Zeichenworkshops im öffentlichen Raum. Wir hoffen dadurch, die Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen und UmweltingenieurInnen in der Wechselwirkung zu intensivieren. Was für Modelle, Visionen, Lösungen schlagen wir als interdisziplinäres Projekt vor?

Das Projekt wird im Wintersemester 17/18 und Teil II im Sommersemester 2018 angeboten, um auf den Ergebnissen des voran gegangenen Semesters aufzubauen, um abschließend im Bauhausjahr 2019 in einer Wanderausstellung gezeigt zu werden. Ein begleitendes internationales Abfallsymposium in Weimar ist ebenfalls in Planung.

Hintergrundinformation:

In diesem letzten, zweiseimestrigen Projekt kehre ich mit „Das Müllprojekt“ zum Anfang meiner Professur an der Bauhaus-Universität Weimar zurück und schließe damit einen 25-jährigen Kreis: 1993 bot ich als erstes Projekt meiner Laufbahn „Das Müllprojekt“ an. Die Auseinandersetzung mit Artefakten der gerade untergegangenen Kultur

der DDR war damals ein brisantes Thema unter den Studierenden, die durch die Wende noch unter einer Art Kulturschock standen. Schon damals war klar: Wenn KünstlerInnen Abfall in ihre Arbeit integrieren, schlagen sie ein neues Wirtschaftssystem vor. Gleichzeitig fordern sie Menschen auf, ihre Vorurteile zu überprüfen und ein Bewusstsein für Mechanismen des Entwertend und Ausschließens in der Kultur zu entwickeln.

Im Müllprojekt 2001 „Flottsam and Jetsam“, die erste Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft, stand die Betrachtung von Müll als Träger kollektiver und individueller Erinnerung im Vordergrund. In der anschließenden Ausstellung in der documenta-Halle in Kassel, die in Zusammenhang mit dem Pilotprojekt für biologisch abbaubaren Kunststoff entstand, haben wir ein erweitertes Publikum erreicht - und Möglichkeiten der gemeinsamen Forschung entdeckt. Die Frage nach der Rolle der Kunst in gesellschaftlichen Zusammenhängen wurde immer wichtiger.

10 Jahre später war die Auseinandersetzung mit aktuellen globalen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen zum Thema Müll zentraler Inhalt der Neuauflage des Projekts mit dem Titel „Entrop(h)y“. Phänomene wie der Great Pacific Garbage Patch waren inzwischen in das Blickfeld einer schon lange ökologisch sensibilisierten Gesellschaft gerückt. Die sehr einfache Erkenntnis, dass sich die Probleme in einem viel größeren Rahmen abspielen als in unserem häuslichen Mülltrennungssystem, rückten das Wohin, die Frage danach, wie mit Müll umgegangen wird, in den Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung. Der damalige Titel „Entrop(h)y“ ist eine Wortschöpfung zwischen Entropie und Trophäe, der daran erinnerte, dass natürliche Prozesse nicht rückgängig zu machen sind: Die Menge an Energie innerhalb eines geschlossenen Systems bleibt gleich, die Form verändert sich in Richtung Chaos und Unordnung. Durch das eingesetzte H zur Trophäe geadelt, impliziert der Titel, dass wir von ständigen Veränderungen und Transformationen der Materie profitieren könnten.

Auf den unterschiedlichen Stufen der Entwicklung bilden sich unterschiedliche Einschätzungen heraus, was eigentlich Abfall ist, insbesondere hinsichtlich der Lebensdauer eines Produktes. „Abfall“ ist sowohl ein Begriff ohne Abstufungen als auch einen Begriff mit hoher Flexibilität. Die Definition, ob ein Material Abfall ist - oder nicht - ist subjektiv geprägt und von dem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld abhängig. Was Abfallvermeidung angeht - und damit Entropiereduktion - sind arme Gesellschaften wesentlich fortschrittlicher als reiche. Doch wehe, die armen Gesellschaften steigen in den Kanon der Reichen auf! Sie scheint sich immer mit zunehmendem Wohlstand ebenso wie ihre ökonomischen Vorbilder, die Industrienationen, zu verhalten: Abfall muss man sich leisten können!

Bemerkung

Wer noch nicht an einem Projekt von Prof. Liz Bachhuber teilgenommen hat, muss sich zur Konsultation am 10.10.17 zwischen 9.00-12.00 im Raum 008, VdV mit Portfolio vorstellen.

Teilnahmeberechtigt an der Exkursion sind die Teilnehmer des Projekt "Müllprojekt IV: Material Neu Denken"

Leistungsnachweis

Exkursionstage

317250006 Exkursion zum 60. Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

U. Mothes

Veranst. SWS: 2

Exkursion

Do, Einzel, 14:00 - 15:00, Marienstraße 1b - Projektraum 301, 12.10.2017 - 12.10.2017

Beschreibung

In alter Tradition besuchen wir als Studentengruppe von der Bauhaus-Universität auch in diesem Jahr wieder das Internationale Festival für Dokumentar- und Animationsfilm in Leipzig. Das Festival findet vom 30. 10. – 05. 11. 2017 statt. Es bietet mit seinen Wettbewerbsprogrammen, Retrospektiven sowie Diskussionen und Master Classes einen ausgezeichneten Einblick in den aktuellen Dokumentar- und Animationsfilmdiskurs. Weitere Informationen wie auch das Programm finden sich unter <http://www.dok-leipzig.de/>

Übernachtungen erfolgen individuell, gemeinschaftliche Anreise nach Absprache.

Die Akkreditierungsgebühr für Studierende beträgt 60 Euro – bitte in bar zum Vortreffen mitbringen.

Voranmeldungen bitte unter Angabe des Studiengangs und der aktuellen Postanschrift sowie unter Beifügung eines

digitalen Passbilds per e-Mail an: [ulrike.mothes\(at\)uni-weimar.de](mailto:ulrike.mothes@uni-weimar.de). Eine Vorbesprechung findet am Donnerstag 12.10.2017, um 14:00 Uhr, im Raum 301/M1 statt.

Bemerkung

21.10. - 05.11.2017 vor Ort in Leipzig, ganztägige Veranstaltung